

Das Grabkreuz der Anna Margaretha Seidenfaden



Dieses Denkmal ist das „Sorgenkind“ unseres DGKV (Dörfer Geschichts- und Kulturverein). Nach der Auflösung des alten Friedhofes an der Kirche wollte es der damaligen Pfr. Ewald Dümmer in die Nähe des Gutes Altenburg verbringen lassen, weil dieser Hof auf der Inschrift genannt ist. So kam es an den Fuß der Altenburg, wo es bald, sehr abseitig stehend, von der Natur überwuchert und schnell vergessen wurde. Darum reifte der Wunsch, dem „vergessenen“ Kreuz einen würdigeren Platz zu suchen. Und so wurde das Denkmal vor 10 Jahren neben der „Hubertusbuche“ am Rande von Olbrück aufgestellt. Ständige Pflege und immer frisch erneuerter Blumenschmuck in den beiden seitlich aufgestellten Blumenschalen machten den Platz zu einem gern besuchten Rastfleckchen am Rande unseres Dorfes. Vorkommende willentliche oder unbeabsichtigte Schäden wurden umgehend beseitigt, zweimal mußte das Kreuz erneuert werden. Nun wurde es, nachdem es ganz umgestoßen (umgefahren?) worden war, im Sommer 2010 neu aufgestellt, mit anderweitig gefundenen Teilen ergänzt und auf einem festen Fundament verankert. Das Abschluß-Kreuz wurde uns aus fremdem Bestand zur Verfügung gestellt. Neuerdings führt der Tiergarten-Tunnel-Wanderweg hier vorbei, auf der runden Bank unter der weit ausladenden Buche sind immer wie-

der Menschen anzutreffen. Zum Innehalten, vielleicht sogar für ein Gebet für die Anna Margaretha Seidenfaden ist es allemal ein schönes Plätzchen.

Aber wer war diese laut Inschrift- „Wohlachtbare Frau Anna Margaretha Seidenfaden geb. Lamberz, geb. zu Porz 1818, gest. auf dem Gute Altenburg am 24. Febr. 1875“, deren Tod Pfr.

Müller auch im Totenbuch unserer Kirche eingetragen hat? (Im Jahre des Herrn 1875 am 24. Febr. starb, gestärkt mit den Sterbesakramenten -- 56 Jahre alt und wurde am 27 Febr. begraben.) Wie kommt sie von Porz in die Eifel? (Die folgenden Daten erhielten wir von dem Heimat- und Familienforscher Bernd Michels aus Hüngersdorf.)

In dem Akteneintrag des Standesamtes Blankenheim ist zu lesen: Am 24. Febr. 1875, morgens um 9 Uhr, verstarb zu Altenburger Hof im Alter 57 Jahren die Anna Margaretha Agatha Seidenfaden geborene Lamberz, geb. am 25.12.1817 zu Porz, Ehefrau des Johann Seidenfaden, Ackerer zu Hof Altenburg und Witwe erster Ehe von dessen Bruder Peter Jos. Seidenfaden.

Ursprünglich stammte die Familie aus Walberberg, Bürgermeisterei Sechtem im Vorgebirge, wo sie den dortigen Klosterhof bewirtschaftet hatte. Von dort ist sie in der Zeit zwischen

1830 und 1840 ins rechtsrheinische Kalk abgewandert. Ein Zweig der Familie lebte von etwa 1842 bis 1863 im rechtsrheinischen Vingst und siedelte dann 1863 zum Altenburger Hof über, wo sie bis 1881 als Gutspächter des Grafen Beissel von Gymnich wohnte. Kalk und Vingst, heute Stadtteile von Köln, waren damals noch überwiegend von der Landwirtschaft geprägte Dörfer und gehörten zum Einzugsbereich der Bürgermeister Deutz.

Hier nun die wichtigsten Personen für die Geschichte dieses Kreuzes:

(1) Johann Seidenfaden senior (1780-1851), Ackersmann zu Walberberg, später in Kalk, heiratete 1806 Agnes Schmitz (1785-1840). Von ihren in der Zeit von 1806 bis 1829 in Walberberg geborenen (vermutlich 11) Kindern sind 7 namentlich bekannt. Peter, Peter Joseph, Jacob, Johann junior, Clemens, Friedrich Wilhelm und Anna Gertrud.

(2) Peter Joseph Seidenfaden, (1814, Walberberg - 1844, Vingst), 1840/41 Ackerer zu Kalk, 1843/44 Gastwirt zu Vingst, heiratet 1840 Anna Margaretha Agatha Lambertz (*25.12.1817 Porz) (Die Inschrift auf dem Denkmal stimmt damit nicht ganz genau überein!) Sie hatten 2 Kinder: Peter Joseph, *1841 in Kalk, und Maria Eva Agatha, *1843 in Vingst.

(3) Nach dem frühen Tod ihres Mannes heiratet die junge Frau 1846 in Köln in 2. Ehe den Bruder ihres verstorbenen Mannes, ihren 23 jährigen Schwager, den Musketier im 28. Infanterie - Regiment zu Köln, Johann Seidenfaden junior (1823, Walberberg, - 1910, Nettersheim). Der war von 1847 - 1863 Ackerer und Gastwirt zu Vingst, 1863 übernahm er als Gutspächter den Altenburger Hof. Dieses Amt übte er bis 1881 aus, als Graf Beissel mit einem neuen Pächter einen Pachtvertrag abschloß. Aus dieser Ehe entstammen 3 Kinder in Vingst: Johann Wilhelm 1847-1910, Gertrud 1851-?, Clemens August */†1852 und 3 auf dem Altenburger Hof: Jacob

18.04 1854 - 11.07.1863, Ludwig *04.12.1856-?, Maria Caroline *Dez.1860-?

Hier nun ergibt sich ein Problem mit dem unteren Teil des Seidenfaden-Denkmal. Der Bibeltext auf dem rechten Sockelteil ist gut lesbar und deutet inhaltlich auf einen frühen, unerwarteten Tod hin: „Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde der Herr kommt“. Die Inschrift auf dem linken Sockelteil ab ist sehr verwirrend. Die Namen der Söhne Ludwig und Jakob sind durch- oder übereinander gemeißelt, Seidenfaden ist klar lesbar. Dazu die Angabe: geb. 17. März 1854, gest. 9. Juli 1863. Für welchen Sohn gilt das? Warum hat man zuerst den einen, dann den anderen Namen eingetragen? Mit keinem der oben genannten Daten stimmt die Inschrift überein. Diese Differenz können wir nicht erklären.

Wurde das Kreuz zuerst für die Sohn Jakob erstellt, dann in einer „Zweitverwendung“ für den 2 Jahre später gestorbenen Sohn Jakob umgearbeitet? Warum wurde die Arbeit nicht fertig gestellt? Wir wissen es nicht.

Der Grundstein zeigt deutlich lesbar den Namen des Bildhauers und Steinmetzen Matthias Scherrer, Blankenheim. (Lesen Sie dazu bitte den Artikel Grabstein Scherrer.) Dank der Initiative unseres DGKV ist der Grabstein für Frau und Kinder des Gutshof-Pächters nun wieder zu einem eindrucksvollen Denkmal und zu einer Bereicherung der Dorfflur geworden. Allen gebührt Anerkennung, die sich dafür ideell, materiell und finanziell eingesetzt haben.

